

62
3406

July 1944.



Beschreibung
der
I n s e l M a l t a
und
des Malteserritterordens.

Mit
dem Prospekt der Festung Valetta und des Kastells St. Elmo
nebst Abbildung
einiger der gewöhnlichsten Staatskleidungen der Ritter.

Mit zwei Kupfern.

Nürnberg 1799.
bei Gustav Philipp Jakob Wieling,
und in Commission
bei Johann Benjamin Georg Fleischer in Leipzig.

KÖNIGL. PR. FR.
UNIVERS.
ZVHALLE

Beschreibung der Insel Malta
und
des Malteserritterordens.

Zwischen Sizilien und der afrikanischen Küste liegen drei Inseln, Malta, Gozzo und Comino, die 268 Jahre schon den Malteserritterorden gehörten; im Monat Juni 1798 aber durch den Sieger von Lodi, Buonaparte, der französischen Republik unterworfen wurden. Malta, die größte unter ihnen, ist $4\frac{1}{2}$ deutsche Meilen lang, $2\frac{1}{2}$ breit, und von Gozzo, die ungefähr das Dritteil so groß seyn mag, etwas über eine Meile entfernt; zwischen beiden liegt die kleine Insel Comino. Die Küste der drei Inseln ist kahl und unfruchtbar, aber sehr gut besetzt; vorzüglich sind die Festungswerke auf Malta zu bewundern.

Die Insel Malta ist ganz felsigt, das Erdreich an den meisten Orten nicht über 5 bis 6 Zoll tief, und nur die Kunst und der Fleiß der Einwohner, mit Hilfe des glücklichen Himmelsstriches, kann diesem bloßen Felsen etwas abgewinnen. Obst und Baumwolle sind die vorzüglichsten Produkte, Getraide und Wein werden wenig gewonnen; Korn, wovon die Insel nur für 3 bis 4 Monate trägt, andere Getraidarten und Hülsenfrüchte, Bauholz und dergleichen nothwendige Artikel liefert das benachbarte Sizilien, Kalabrien, Apulien, so wie überhaupt alle im mittelländischen Meere liegenden Länder. Der Fisch- und Korallenfang ist an den Küsten nicht unbeträchtlich. Es mangelt der Insel an süßem Wasser; man findet nur Eine süße Quelle, die bei Boscetto entspringt und mit großen Kosten nach Valetta geleitet wurde; an andern Orten behilft man sich mit Eisernenwasser.

Die Insel ist ganz mit Landhäusern und Oefern bedeckt, und ihre Bevölkerung mit Inbegriff der Insel Gozzo belauft sich ungefehr auf 100, 000

Seelen; auf Malta zählt man sieben Städte, wie man sie nennt, eigentlich aber nur zwei, nemlich: Valetta und Cirra vecchia (Altstadt, auch Malta oder Medina genannt). Cirra vecchia liegt auf einer leichten Anhöhe mitten auf der Insel, die sie ganz überseht, und ist gut befestigt; sie war vor Erbauung der Stadt Valetta, die Residenz der Großmeister; gegenwärtig aber hat daselbst der Bischof von Malta seinen Sitz. Nicht weit von der Stadt steht eine kleine dem heiligen Paulus gewidmete Kirche, die, wie man sagt, gerade die Stätte des Hauses einnimmt, wo der Apostel nach seinem Schiffbruch aufgenommen worden seyn soll. — Nordwärts auf einem schroffen Felsen, der ringsum vom Meer bespült wird, und nur gegen Mittag mit dem Lande zusammenhängt, liegt der Hauptort der Insel, Valetta, zwischen zwei der schönsten Häfen und dem Kastell St. Elmo, das den Eingang derselben beschützt. Der Hafen auf der Südostseite der Stadt ist der größte; er geht fast eine halbe Meile weit in das Innere der Insel, und dieser schöne Meerbusen wird in fünf besondere Häfen abgetheilt, die alle gleich sicher sind. Ausser dem Kastell St. Elmo sind noch die Forts St. Angelo, Torre della Bocca, und Emanuel zu merken, welches letztere im Jahr 1733, jenseits des Meerbusens der Stadt gegen Abend, von einem Portugiesen und nachmaligen Großmeister Emanuel Pinto aus eignen Mitteln erbaut wurde, wobei er die Bedingung, ein hinlängliches Kapital zu dessen Erhaltung auszusetzen, eingehen mußte. Diese Forts nebst den Festungswerken der Stadt selbst gegen die Landseite, wo man über 4,000 Schiescharten und über 2,000 Stück Artillerie zählt, scheinen allen feindlichen Angriffen Trotz zu bieten; bei 20,000 Mann aber würden zur Besetzung der Werke und Bedienung des Geschüzes erfordert. Die Stadt Valetta, die 1566 erbaut und nach dem Namen des damaligen Großmeisters, eines Franzosen Johann de la Valette, benannt wurde, ist an sich nicht groß, aber wohl gebaut; sie hat breite, meist schnurgerade, aber wegen des Felsens sehr abhängende Strassen; zwei Thore führen in sie; die Anzahl ihrer Einwohner schätzt man mit den Vorstädten auf 20,000 Seelen. Sie ist der Sitz des Großmeisters und der gewöhnliche Aufenthaltsort der Ritter, deren man auf Malta, Kapellane und Waffenknechte mitbegriffen, ungefehr 350 zählt. —

Un.

Unter die vorzüglichsten Gebäude der Stadt sind der Pallast des Großmeisters, das Spital, das Zeughaus, die Gasthöfe der sieben Zungen oder Nationen und die Ordenskirche St. Johannis zu rechnen. Das Zeughaus ist so gut versehen, daß im Nothfall 20,000 Mann bewafnet werden können. Im Ordensspitale, das mehr das Ansehen einer Residenz als eines Krankenhauses hat, und in dem die geschicktesten Aerzte, Wundärzte und Apotheker angestellt sind, werden nicht nur kranke Ritter, sondern auch Mönche, arme Bürger und Einwohner der Insel aufgenommen und auf Kosten des Ordens verpflegt. Der Spitalmeister, oder Vorsteher des Krankenhauses, ist allezeit ein Großkreuz französischer Nation, und hat einen Ritter vom Kleinkreuz, Krankenwärter genannt, zum Gehülfen, unter dem wieder zwei andere Ritter verschiedener Nation stehen; alle Freitage besucht der Großmeister die Kranken selbst, und wartet ihrer mit eigener Hand. —

Nedlichkeit, Fleiß und Mäßigkeit charakterisiren den gebohrnen Malteser; seine Form ist schön und kraftvoll. Obwohl ein wenig abergläubisch, herrscht doch Duldung unter dem Volke, so daß selbst für die Türkenklaven eine Moschee erbaut wurde, wo sie ihre Religion abwarten können. Die Sitten der Weiber sind sanft und gefällig; ihre Kleidung besteht in einer Schnürbrust, einem Leibchen und Rocke, sie tragen die Haare in einen Schopf aufgewunden und hinten am Kopf einen Schleier; die Männer haben meistens noch Knebelbärte, doch gewann auch unter ihnen die französische Mode die Oberhand. Der Landbewohner spricht verdorbenes Arabisch, die Sprache der Städter aber ist italienisch. Eine sonderbare Sitte herrscht noch auf Malta, nemlich: daß die Gesetze den Zweikampf erlauben, doch unter der Einschränkung, daß die Kämpfer ihren Streit auf einer gewissen Straße ausmachen müssen; daß sie verpflichtet sind, den Degen einzustecken, so bald ein Weib, ein Priester oder ein Ritter es zu thun befiehlt. Der Herausgeforderte, der sich nicht stellt, wird bestraft. Als vor ungefehr 30 Jahren an einen Ritter eine Herausforderung von einem andern Ritter geschah, und zu Aller Erstaunen der Erstere sie ausschlug, so würde er zu fünf und vierzigtägiger Kirchenbusse, zu fünfjähriger Kerkerstrafe und alsdann zu lebenslänglicher Gefangenschaft

schaft verurtheilt. — Der Malteser lebte unter der Regierung des Großmeisters, ob sie gleich despotisch war, glücklich. Es gab keine Auflagen auf liegende Gründe oder Häuser, kein Stempelpapier, noch Waarenstempel, kein Einfuhrszoll auf Lebensmittel. Die Waaren, ausser Salz und Tabak, deren Handel frei war, wurden zu $3\frac{1}{2}$ Procent Einfuhrszoll taxirt, Ausländer gaben $6\frac{1}{2}$ Procent; durchgehende Güter bezahlten blos das Ankergeld und in so fern sie ausgeladen wurden, 1 Procent. Uibrigens stand Jedem frei, einzuführen, zu verbrauchen, zu kaufen und zu verkaufen, was ihm beliebte. —

Was den Malteserritterorden nun selbst betrifft, so nahm er im eilften Jahrhundert zu Jerusalem seinen Anfang, woselbst Kaufleute von Amalfi ein Hospital und neben demselben eine Kapelle bauten, die sie Johannes dem Täufer widmeten. In diesem Hospital wurden die Pilgrime, die zum heiligen Grabe wallfahrten, aufgenommen und verpflegt, und wegen dieses Geschäfts, dem sich die Glieder des entstehenden Ordens unterzogen, nannte man sie Hospitalbrüder oder Johanniter. Bald fügten sie dieser Pflicht eine neue bei, indem sie den Pilgrimen das Geleite gaben und sie gegen Räuberhorden und die Anfälle der Sarazenen beschützten. Diese Gesellschaft vermehrte sich immer mehr und erhielt allmählig die Einrichtung, daß die Glieder derselben in drei Klassen eingetheilt wurden, nemlich: in Ritter, die den Kriegsdienst versahen; in Kapellane, denen das geistliche Wesen oblag, und in Serventi d'Arme (Waffenknechte oder Dienende), die für die Pilgrime und Kranken sorgten. Als die Waffen der Mahomedaner den Christen Jerusalem und nach und nach ganz Palästina wieder entrissen hatten, zogen die Johanniter von Acre, als den letzten Ort, den sie im gelobten Land inne hatten und 1291 verlohren, nach der Insel Cypren, und darauf nach Rhodis, auf welcher Insel sie sich 1309 sessigten und nun den Namen Rhodiserritter führten. Sie blieben daselbst über 200 Jahre, hielten auch einen heftigen Angriff der Türken 1480 glücklich aus; allein im Jahr 1522 bemächtigte sich der türkische Kaiser Solimann der ganzen Insel und trieb die Ritter aus allen ihren Besizungen. Hierauf giengen sie nach Candia und von da zerstreuten sie sich in verschiedene Länder und Orte, bis im Jahr 1530 Kaiser Karl der Fünfte ihnen die

dem

dem Kaiser König abgenommene Insel Malta, nebst den dabei liegenden kleinen Inseln Gozzo und Comino einräumte; und seit dieser Zeit, da der gewaltige Angriff der Türken auf diese Insel 1565 mißglückte, behaupteten sie sich da auf das Glückliche und erhielten den Namen Malteserritter.

Der Orden ist in acht Zungen oder Nationen eingetheilt, nemlich: 1) die von Provence. Provence hat deswegen den Vorzug, weil Gerard, der Ordensstifter, aus diesem Lande war; ihr Haupt (Pillier) ist zugleich Gross-Kommenthur; 2) die von Auvergne, deren Haupt zugleich Marschall ist; 3) die von Frankreich; ihr Haupt ist zugleich Spitalmeister. 4) die von Italien, deren Haupt zugleich Admiral ist. 5) die von Arragonien; ihr Haupt ist zugleich *Gran Conservatore* (Beschützer). 6) die von Deutschland, worunter auch die Ungern, Böhmen, Pohlen, Dänen, Schweden etc. begriffen werden, deren Haupt zugleich Grosballer ist. 7) die von Kastilien; ihr Haupt ist zugleich Groskanzler. 8) die von England, die aber seit 1537 vom Orden getrennt ist, da Heinrich der Achte, König von England, auch diese Gesellschaft, die seine geistliche Oberherrschaft nicht anerkannte, in seinem Reiche nicht duldet, und sich aller Besitzungen derselben bemächtigte. Ihr Haupt war zugleich Turcopelier (General der Infanterie); welche Stelle nun das Haupt der im Jahr 1781 vom Kurfürst Karl Theodor gestifteten bayerischen Zunge bekleidet. Ubrigens erlitt nicht nur in England der Orden durch die Reformation grosse Verminderung, sondern auch in allen Ländern, wo dieselbe Eingang fand. Ausser der bayerischen Stiftung aber erhielt der Malteserritterorden im gegenwärtigen Jahrhundert noch einen Zuwachs durch das 1774 errichtete Grosspriorat von Ostrog in Polen, und im Jahr 1777 wurde mit ihm der St. Antonisorden mit allen seinen Gütern vereinigt.

Alle diese Zungen oder Nationen, die Englische ausgenommen, haben zu Valetta ihre Gasthäuser, wo die Glieder jeder Nation sich beisammen aufhalten und auf Kosten des Ordens verpflegt werden. Der Älteste von ihnen hat im mer die Besorgung davon über sich und erhält die zu diesem Zwecke au sgesetzten Einkünfte; so bald aber ein Ritter eine Kommenthurei erhält, kann er nicht mehr im Gasthause essen.

Aus,

Aus den Rittern wird das Oberhaupt des Ordens erwählt, und seine Ernennung muß innerhalb drei Tagen vor sich gehen, sonst soll der Pabst das Recht ihn zu erwählen haben. Bei einer vorzugehenden Wahl des Großmeisters versammeln sich die Nationen, und jede ernennt drei Abgeordnete; diese 21 Wählende ernennen durch die Mehrheit der Stimmen den Großmeister. Sobald die Wahl geschehen, rufen sie 16 Ritter herein, kündigen solche ihnen an, und alsdann wird der Neuwählte dem Orden und dem Volk von einer Bühne herab bekannt gemacht. Nach der Erwählung nimmt der Großmeister von der Altstadt Besitz, legt den Eid in die Hand des Bischofs ab, und erhält dann, nebst fürstlicher Würde, den Titel: Großmeister des heiligen Hospitals zu St. Johann von Jerusalem und Guardian der Arme Jesu Christi. Er erkennt den König von Sizilien als seinen Lehnherrn und liefert deswegen jährlich dem Thron einen Falken. Seine Einkünfte zieht er theils aus den liegenden Gründen, die er auf der Insel als sein Eigenthum hat, theils aus den Zöllen und Annaten der Kommenthurien, die er vergiebt. Sein Wappen ist ein silbernes achteckiges Kreuz im rothen Felde, mit einer herzoglichen Krone, aus der ein Rosenkranz um das Wappenschild geht, mit einem unten hängenden kleinen Kreuz, und den Worten pro fide (für den Glauben).

Nach dem Großmeister kommen die Häupter (pilliers) der sieben Nationen, von denen schon oben das Vorzüglichste gemeldet wurde. Auf diese folgen die Priorate, unter welchen das Grosspriorat von Deutschland den Vorzug hat, indem der Oberste Meister des Ritterlichen St. Johannissorden in deutschen Landen ein Reichsfürst ist, der zu Heidersheim in Brissgau residirt; unter ihm steht in gewisser Rücksicht auch der Johannermeister protestantischer Religion, dessen Residenz Sonneburg in der Neumark Brandenburg ist; der Kurfürst zu Brandenburg ist Schutzherr dieses Herrenmeisterthums und präsentirt dem Ordenskapitel einen Herrenmeister, der heut zu Tage gemeinlich ein Prinz aus dem Hause Brandenburg ist. Die Güter dieses letzten Ordens liegen in der Mark Brandenburg, Sachsen, Pommern und Wendenlande.

Jes

Jeder Prior kann, ausser den festbestimmten Ordensversammlungen, die Konvente, so oft es die Umstände erfordern, zusammen berufen.

Aus dem Mittel der Kapellane werden zwei Prälaten gewählt, der Bischof, der seinen Sitz in Città vecchia hat und dem geistlichen Wesen der Ritter vorsteht; er wird vom Großmeister vorgeschlagen und hat nach ihm die nächste Stelle im Rath, — und dann der Prior von St. Johann, der das geistliche Geschäft über die Ritter besorgt.

Die Serventi d'Arme erhalten kleine Aemter und Ehrenstellen, und deswegen müssen sie von ehrlichem Herkommen seyn.

Um als Ritter in diesen Orden aufgenommen zu werden, muß der Aufzunehmende seine Ahnenprobe ausstehen; Jeder kann sich in den Grenzen des Priorats, wo er geboren, melden, und seine Aufnahme kostet ungefehr 100 Dukaten. Diejenigen, die ihre Ahnen aufs Strengste erweisen können, heißen Cavallieri di Giustizia (Ritter von Rechtswegen); die aber, die mit der Ahnenprobe nicht fortkommen, doch wegen persönlicher Verdienste aufgenommen werden, heißen Cavallieri di Grazia (Ritter aus Gnaden). Zwei Jahre muß ein Ritter Karavane oder Seezüge auf den Galeeren machen, vier Jahre auf den Schiffen gefahren sein und fünf Residenzjahre ausgehalten haben um sein Gelübde abzulegen. Bis dahin trägt er nur das Kreuz, nun bekommt er auch die Verbrämung und wird Profes; gewisse Kreuze erfordern acht Residenzjahre; aber die Pflicht, wider die Türken oder barbarischen Seeräuber Karavane zu thun, wird heut zu Tag nicht mehr streng beobachtet.

Die Seemacht des Ordens bestand in neuern Zeiten in 4 Galeeren, 4 Kriegsschiffen, 1 Fregatte, einigen Galeotten und verschiedenen andern kleinen Fahrzeugen; die Landmacht desselben belief sich ungefehr auf 2000 Mann; jedoch ist jeder Malteser von 16 bis 40 Jahren als Soldat eingeschrieben und muß sich aufs erste Zeichen bei seiner Fahne einfinden; die Uniform ist roth, und die Offiziere werden aus den Rittern gewählt; die gemeinen Ritter unterscheiden sich von dem Bürger bloß durch das Kreuz.

Die Ritter folgen der Regel Augustini und machen sich zur Armuth, zum Gehorsam und zur Keuschheit (zu der jedoch im brandenburgischen Herrenmeisterthum, wo die Ritter Protestanten sind, nicht der ehelose Stand sondern eheliche Treue erfordert wird) verbindlich.

Alle Ritter, von welchem Stand, Rang oder Würde sie sein mögen, tragen auf dem Mantel oder Kleide an der linken Seite das weiße leinwandene Kreuz mit acht Spizen, welches das wahre Ordenskleid ist; vorn an der Brust aber ein goldnes Kreuz.

Außerdem aber besteht die Kleidung des Großmeisters Fig. A, Tab. II. aus einem tuchenen Leibrock, welcher vorn offen und mit einem Gürtel umgürtet ist, woran ein Beutel hängt, als Sinnbild der Milbthätigkeit gegen die Armen, und über diesen Leibrock trägt er entweder einen Mantel oder eine andere Art Rok von Sammt, auf welchem an der linken Seite und auf der Schulter das Ordenskreuz ist, das er auch auf der Brust trägt.

Die Kleidung der Groskreuze, wenn sie in den Rath gehen, Fig. B. Tab. II. ist ein schwarzer Rok, Gloke genannt, welcher vorn zu ist, und große Ärmel hat; mit dieser nemlichen Kleidung gehen sie auch in die Kirche, nur daß alsdann der Rok offen ist, und sie an der linken Seite auf der Brust und auf der Schulter das Ordenskreuz mit dem großen Bande, auch den Degen anhaben.

Die Kleidung der Ritter, wenn sie zu Felde ziehen, Fig. C. Tab. II. oder ihre Karavane thun, besteht aus einer Art von Talar, oder rothem Oberkleide über dem Roke, das vorn und hinten mit einem großen gleich breiten weißen Kreuz geziert ist, auch tragen sie alsdann einen rothen Gürtel mit einem silberfarbenen Kreuz.

Die Klosterfrauen dieses Ordens tragen sich verschieden, meistens aber haben sie einen schwarzen Rok mit und ohne Scapulier, worauf an der linken Seite ein kleines weißes Kreuz mit acht Spizen ist. Bei Aufnahmen, Ceremonien



nien und im Chore aber tragen Einige den Schnabelmantel mit den Schnüren, Fig. D. Tab. II. Dieser Schnabelmantel, welchen man bei Ablegung des Gelübds auch den Rittern gibt, ist schwarz, und wird mit dem Ordensbande, das von schwarzer und weißer Seide ist, an dem Halse festgemacht. Der Mantel hat zwei fast Ellen lange Ärmel, welche spizig auslaufen. An dem Ordensbande sind die Geheimnisse des Leidens Jesu mit dazwischen geflochtenen Korbenn, als Sinnbild der Milbthätigkeit vorgestellt. — Und nun nur noch etwas wenigens von der Einnahme der Insel Malta durch die Franzosen.

Als im Monat Mai 1798 die Touloner Flotte ausgelaufen und sich in den Gewässern von Korsika mit allen an der Küste des mittelländischen Meeres ausgerüsteten Schiffen vereinigt hatte, wodurch sie bis an 400 Segel und 40,000 Mann Landungstruppen, unter Anführung des Obergenerals Buonaparte, stark wurde, segelte sie Sizilien vorbei und auf Malta los. Am 6ten Juni kam der Convoi des römischen Hafens Civita vecchia in die Nähe der Insel Gozzo, und 3 Tage später der übrige Theil der Flotte. Buonaparte schickte sogleich einen Adjutanten an den Großmeister, Freiherrn von Hompesch, um ihn zu ersuchen, die französische Flotte in den verschiedenen Häfen der Insel Wasser einnehmen zu lassen. Allein dieser ließ ihm sagen: „ Daß er nur 2 Transportschiffe auf einmal in die Häfen einlassen könne,“ eine Antwort, die so gut als verneinend war, weil auf diese Weise über 9 Monate nöthig gewesen wären, die ganze Flotte mit Wasser zu versehen. Diesem dringenden Bedürfnisse mußte nun mit Gewalt abgeholfen werden, und bestwegen erhielt der Admiral Bruceys den Befehl, die nöthigen Anstalten zur Landung zu treffen, welche auch den roten gegen Tagesanbruch, trotz der heftig anhaltenden Kanonade aus den Werken, bewerkstelligt wurde. General Regnier hatte sich der Insel Gozzo, und General Baragny d' Hilliers des südlichen Theils von Malta bemächtigt, und bis gegen Abend war die ganze Insel in den Händen der Franzosen, die Hauptfestung ausgenommen, in welche sich der meiste Theil der Einwohner geworfen hatte, und sich hier, so gut es gieng, vertheidigte, auch einen, obwohl fruchtlosen, Ausfall wagte, wobei die Ordensfahne vom Brigadenchef Mars

mont erobert wurde. Am 11ten Morgens ließ der Großmeister einen Waffenstillstand antragen, den die Franzosen genehmigten, worauf noch in selbiger Nacht beide Theile eine Definitiv. Uebereinkunft abschlossen, vermög welcher die Souverainität und das Eigenthum der Insel der französischen Republik von dem Großmeister abgetreten, diesem aber als einstweilige Entschädigung 600,000 Franken und eine jährliche Pension von 300,000 Franken festgesetzt wurde. Am 12ten Juni besetzten die Franzosen die Stadt und alle Festungswerke und einige Tage später lief ihre Flotte in die Häfen ein. Nebst den sehr beträchtlichen Schatz des Ordens, der Kirchen, des Spitals ic. erbeuteten sie 2 Kriegsschiffe, 1 Fregatte, 4 Galeeren, 1200 Kanonen, 15,000 Centner Pulver, 40,000 Flinten ic. und überdies noch die dahin geflüchteten Schätze und Kostbarkeiten von Loreto und von vielen der angesehensten Familien Italiens. Der Großmeister gieng am 18ten mit einigen andern Rittersn zu Schiffe und segelte nach Triest.

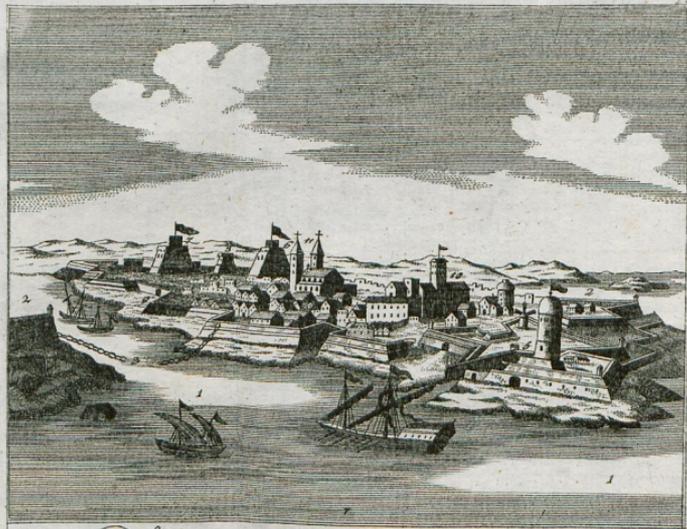
Zwischen dem 18ten und 20ten Juni brach Buonaparte mit der gesammten französischen Flotte in 3 Abtheilungen von Malta auf, nachdem er daselbst eine Besatzung von 6000 Mann und einige Fregatten hinterlassen hatte, und segelte weiter gegen Alexandrien in Egypten, wo er zu Anfang des Monats Juli ankam und bald darauf (den 8ten Juli) nach einigem Widerstand sich Meister von Alexandrien, Cairo und Niederegypten machte.





nebst dem Kastell St Elmo
zu Malta.

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 9. St. Johanes Bollwerk. | 11. Ordenskirche St. Johanes. |
| 10. St. Jakobs Bollwerk. | 12. Ordensspital zu St. Johaen. |
| 11. Königs thor. | 13. Zeughaus. |
| 12. Berg thor. | 14. Gefängnis der Sclaven. |
| 13. Pallast des Grosmeisters. | |



Valetta, nebst dem Kastell St. Elmo
zu Malta.

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Das mittelländische Meer oder 6. St. Johannes Bollwerk | 11. Ordenskirche St. Johannes |
| 2. der Canal von Malta zwischen Sic.
Italien und Malta. | 12. Ordensspital zu St. Johann. |
| 3. Die zwei Klippen. | 7. St. Jakobs Bollwerk. |
| 4. Kette, womit der Hafen ge.
Schlossen wird. | 8. Königsthor. |
| 5. Fort St. Elmo | 9. Bergthor. |
| | 10. Pallast des Grosmeisters. |
| | 13. Zeughaus. |
| | 14. Gefängnis der Sclaven. |







B



Malteser- Malteserritter wenn er in Rath geht

D



Malteser- Johannerin im Ceremonien Kleide

A



Großmeister des Malteser-Ordens.

B



Malteseritter wenn er in Rath geht

C



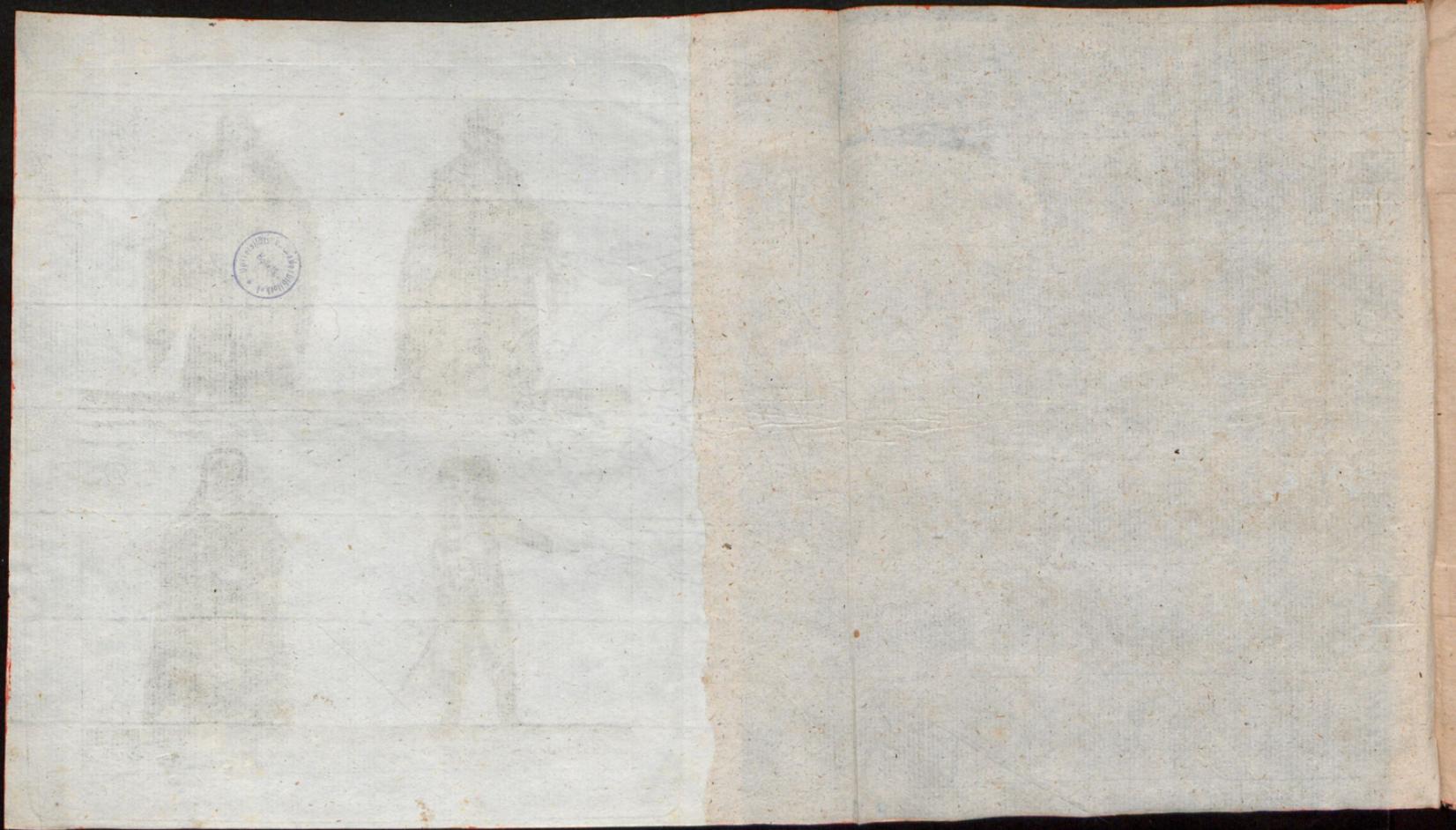
Malteseritter wenn er zu Felde zieht.

D



Johanniterin im Ceremoniellen Gewande





Ar 3406

80

ULB Halle

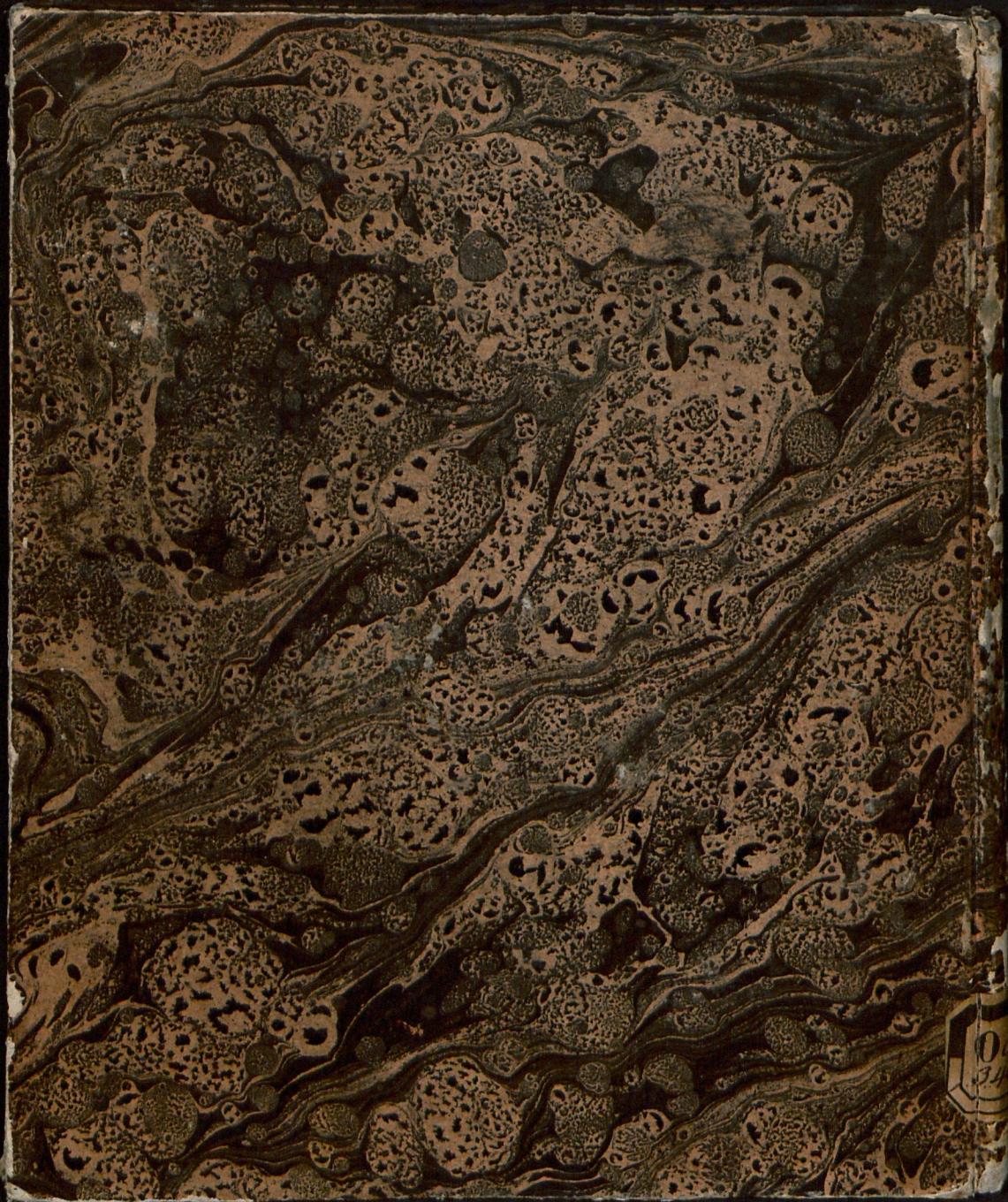
3

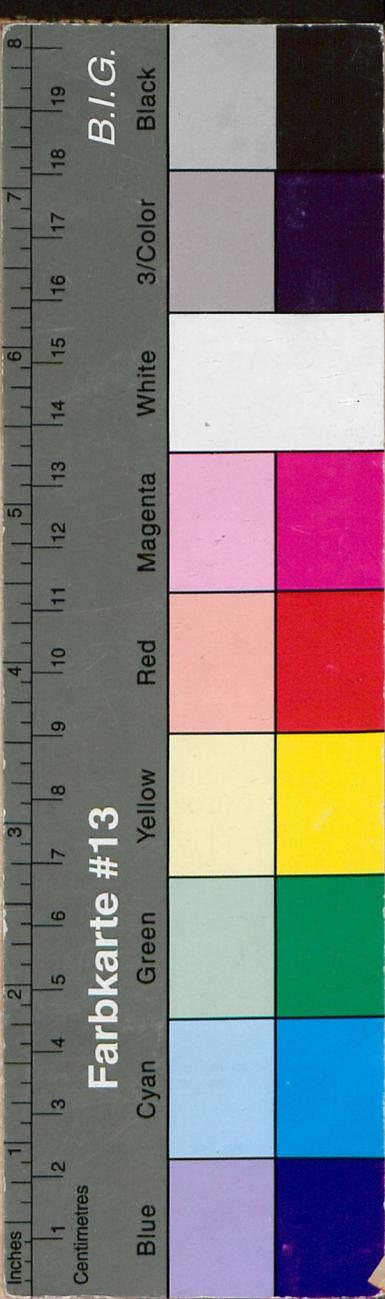
003 017 818



m. c.







Beschreibung
der
I n s e l M a l t a
und
des Malteserritterordens.

Mit
dem Prospekt der Festung Valetta und des Kastells St. Elmo
nebst Abbildung
einiger der gewöhnlichsten Staatskleidungen der Ritter.

Mit zwei Kupfern.

Nürnberg 1799.
bei Gustav Philipp Jakob Wieling.
und in Commission
bei Johann Benjamin Georg Fleischer in Leipzig.